

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

5. November 2011 · Nr. 11, 11. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 12 · Vertrieb: Tel. 293 88 601

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 123.950 Exemplare · www.rathausnachrichten.de

Sewan-Kaufhaus

Ein besonderes Kaufhaus gibt es seit dem 27. Oktober in der Sewanstraße 186. Montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 15 Uhr kann man hier ausschließlich gespendete Sachen wie Hausrat, Haushaltswaren und Kleidung kaufen. Sozial schwache Personen erhalten einen Rabatt von 30 Prozent. Durch die spi-aundq AG haben suchtkranke Menschen die Möglichkeit, im Sewan-Kaufhaus zu arbeiten. Sie werden betreut und bei der Organisation ihres Tagesablaufs unterstützt.

Lichtermarkt am Rathaus

Am 1. Advent lädt das Bezirksamt wieder zum Weihnachtsmarkt ein.

Von 14 bis 19 Uhr öffnet der kleine, aber feine 18. Lichtermarkt mit etwa 85 Verkaufsständen direkt am Rathaus Mölendorffstraße.

Auf der Bühne moderiert die vietnamesische Studentin Thuy-Anh Nguyen. Sie führt durch das Musik- und Sportprogramm.

Zu hören und zu sehen sind unter anderem der Schalmeienexpress Berlin, der Kammerchor des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums und der Chor Mladuschka aus der Partnerstadt Kaliningrad.

Außerdem stellen Kinder vom SV Lichtenberg 47 ihr Aerobic-Programm vor. Und als Star Gäste werden die Damen und Herren vom Wedding Skiffle Orchestra erwartet.

Natürlich steht wieder ein gut gewachsener Weihnachtsbaum vor dem Rathaus. Auch für Glühwein, Selbstgebackenes und Gegrilltes wird gesorgt.

Die Kleinen sind um 14.30 Uhr in den Ratssaal zum Puppentheater „Der Feuermelder“ eingeladen.

Zum Abschluss um 18.30 Uhr gibt die Schostakowitsch-Musikschule Berlin-Lichtenberg ein Konzert.



BVV wählt Vorstand

Die neu gewählte Bezirksverordnetenversammlung (BVV) ist am 27. Oktober zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen getreten. Ihr gehören 55 Bezirksverordnete an. Die Fraktion Die Linke hat 20 Sitze, SPD 17, CDU 7, Piraten 5, Grüne 4. Die zwei Verordneten der NPD haben keinen Fraktionsstatus. Die Bezirksverordneten wählten Rainer Bosse (Die Linke) zum Bezirksverordnetenvorsteher und Camilla Schuler (Grüne) zu seiner Stellvertreterin. Die Wahl der fünf Mitglieder des Bezirksamtes soll am 10. November erfolgen. Die Linke und die SPD stellen jeweils zwei Kandidaten, die CDU einen. Eine Zählgemeinschaft aus SPD, CDU und Grünen wird der BVV Andreas Geisel (SPD) zur Wahl als neuen Bezirksbürgermeister vorschlagen.

IN DIESER AUSGABE



ENGAGIERT

Ehrenamtliche in Lichtenberg ausgezeichnet

siehe Beilage



PORTRÄT

Jazzmusiker an Schostakowitsch Musikschule

Seite 8



SHOPPING

Neues aus dem Center Am Tierpark

siehe Beilage

Bibliothek des Jahres

Mit einem Festakt wurde am 24. Oktober, dem bundesweiten „Tag der Bibliotheken“, die Anton-Saefkow-Bibliothek als Deutschlands „Bibliothek des Jahres 2011“ geehrt. Mit diesem einzigen nationalen Bibliothekspreis würdigt der Deutsche Bibliotheksverband dbv vorbildliche und beispielhafte Bibliotheksarbeit. Das Preisgeld in Höhe von 30.000 Euro stellt die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius bereit.

Eröffnet wurde der Festakt von Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich. Gudrun Heute-Bluhm (Bild links), Präsidentin des dbv und Oberbürgermeisterin von Lörrach, und Dr. Hannah Jacobmeyer von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius überreichten die Urkunde an die Leiterin der Anton-Saefkow-Bibliothek, Christina Heese (Mitte).

Lesen Sie weiter auf Seite 2.

Benefiz-Gala im Advent

Die Modern Dance Company „Flatback and cry“, der japanische Violinvirtuose Yoshiaki Shibata, das Kinderopernhaus Lichtenberg mit „Mir träumte“, der Clara-Schumann-Kinderchor sowie der Seniorenchor der Schostakowitsch-Musikschule gehören zu den Mitwirkenden der Benefiz-Gala am 26.

Foto: BA November. Mehr auf Seite 3.

Bündnis Entwicklung Hilft

BRUNNEN · BUNDESPREMIER · GRÜNE · LINKE · MISEREREON

Helfen Sie den Menschen, die unter den Folgen der verheerenden Dürre in Ostafrika leiden.

Spendenkonto 51 51, Bank für Sozialwirtschaft, 812 370 205 00, Stichwort: Ostafrika, Mehr Infos unter: www.entwicklung-hilft.de

Gemeinsam für Menschen in Not.

Wenn die Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz. Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Verbund Lichtenberger Seniorenheime

VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime
Tel. 030 515 921 15 · www.vls-berlin.de

Hören = Dazugehören

Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

hörsysteme sommer

BEZIRKSNACHRICHTEN

Beschwerden online

Neu im Internet ist das Beteiligungsportal Maerker. Hier können Bürgerinnen und Bürger online ihre Beschwerden und Anliegen zur öffentlichen Ordnung und Sauberkeit mitteilen. Das Ordnungsamt informiert über den Stand der Bearbeitung und die eingeleiteten Maßnahmen. Eine Ampel zeigt an: Rot für „unbearbeitet“, gelb für „ist in Bearbeitung“, grün für „Bearbeitung ist abgeschlossen“. „Maerker“ ist über www.lichtenberg.berlin.de zu erreichen.

Kiezspaziergang

Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich lädt zum nächsten Kiezspaziergang für Sonnabend, den 12. November, in das Sportforum ein. Die Besucher können die Hallen und Trainingsplätze besichtigen. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Haupteingang Weißenseer Weg 51.

Außenstelle geschlossen

Aus organisatorischen Gründen bleibt die Außenstelle des Bürgeramtes 4 in der Kfz-Zulassungsstelle Ferdinand-Schultze-Straße 55 bis einschließlich 1. Januar 2012 geschlossen. Lichtenberger/innen wenden sich bitte an die anderen Bürgerämter im Bezirk. Anschriften und Sprechzeiten sind im Bürgerservice auf Seite 4 veröffentlicht. Wer Wartezeiten vermeiden möchte, sollte vorab einen Termin für das gewünschte Bürgeramt vereinbaren. Dies ist möglich beim Bürgertelefon unter der Rufnummer 90 296 -78 00 und über das Internet: www.lichtenberg.berlin.de.

Richtfest für das Kulturhaus

Am Neubau für das Kulturhaus Karlshorst wurde am 27. Oktober die Richtkrone aufgezogen. Gegenüber von Bahnhof und Theater Karlshorst entsteht ein moderner Bau mit Kultur- und Gewerbenutzung sowie Gastronomie und Parkflächen. Das alte Kulturhaus war abgerissen worden. Im neuen Haus mietet das Bezirksamt auf zwei Etagen insgesamt etwa 1000 Quadratmeter für Ausstellungen sowie Veranstaltungen wie Musik, Theater, Tanz, Film und Bürgerforen. Hinzu kommen eine Studiobühne, das Foyer und die Besucherlounge mit Barbereich.

Kunstversteigerung im Ratskeller

Die 20. Kunstversteigerung zugunsten der Aktion „Kinder von Tschernobyl“ findet am Freitag, dem 18. November, um 19 Uhr in der Galerie „ratskeller“, Möllendorffstraße 6, statt. Der Erlös der Versteigerung kommt Menschen zugute, die durch das Reaktorunglück von Tschernobyl gesundheitliche Schäden erlitten bzw. deren Kinder stark beeinträchtigt sind. Die Exponate, vorwiegend Druckgrafiken, können vom 14. bis 16. November, jeweils von 10 bis 18 Uhr, besichtigt werden.

Verfrühter Weihnachtsspaziergang

So nennt sich ein Mix aus Weihnachtsmarkt und Tag der offenen Tür am Wochenende vom 12. bis 13. November in der Victoriastadt. Im Zentrum stehen »Kunst und Handwerk in der Victoriastadt«, beteiligt sind mehr als zwanzig Ateliers, Galerien, Ladengeschäfte und originelle Lokale. Geöffnet wird von 11 bis 18 Uhr, die Lokale haben natürlich länger auf. Veranstalter sind die Galerie in der Victoriastadt, Telefon 305 32 38, und der Unternehmerstammtisch Victoriastadt, Telefon 0163/ 870 31 18.

Leiter/in für PC-Kurse gesucht

Senior/innen fit machen am PC und mobil im Internet: Das Bezirksamt sucht eine/n ehrenamtliche/n Kursleiter/in für eine Seniorenbegegnungsstätte im Ortsteil Karlshorst, die oder der Interesse daran hat, Senior-Basiskenntnisse der Arbeit mit dem Computer und grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit dem Internet zu vermitteln. Interessenten melden sich bitte unter Telefon 509 81 08 bei Frau Kulcke.

Bürgervotum für den Haushalt

Fast 3.000 Bürger/innen stimmten über Vorschläge ab

Mit jeweils fünf Punkten konnten Lichtenberger Bürgerinnen und Bürger am Votierungstag, dem 29. September, in ihren Stadtteilen die Vorschläge zum Bürgerhaushalt 2013 bewerten. Insgesamt beteiligten sich 2.975 Bürger/innen an der Votierung.

Das sind 660 mehr als im letzten Jahr. Die Orte mit den meisten Besuchern waren der Brunnenplatz am Storkower Bogen (318 Beteiligte), der S-Bahnhof Karlshorst (286 Beteiligte), die Gartenarbeitsschule Karlshorst (244 Beteiligte), der REWE-Markt in Neu Lichtenberg (199 Beteiligte) und das Lindencenter mit 198 Beteiligten.

Im Internet unter www.buergerhaushalt-lichtenberg.de standen 73 online eingebrachte Vorschläge zur Abstimmung.

50.000 zufällig ausgewählte Haushalte in Lichtenberg wurden per Post aus dem Bezirksamt gebeten, sich ebenfalls an der Votierung zu beteiligen. Die Einwohner/innen erhielten jeweils die Vorschläge aus ihrem Stadtteil sowie die online eingebrachten Bürgervorschläge zur Bewertung.

Nach Auswertung der Briefabstimmung, der Internetvotierung



Stimmabgabe im S-Bahnhof Karlshorst.

F: BA

und des Votierungstages erhalten die Fachausschüsse und der Haushaltsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung die Vorschläge mit der höchsten Priorität - jeweils höchstens fünf aus jedem Stadtteil - und die „Top 10“ aus dem Internet. Die Ausschüsse prüfen die Realisierbarkeit und empfehlen gegebenenfalls die Aufnahme in den Bezirksetat 2013. Der Bezirkshaushaltsplan wird von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen.

Anton-Saefkow-Bibliothek ausgezeichnet

Fortsetzung von Seite 1:

In ihren Grußworten würdigten Dr. Hannah Jacobmeyer, Kornelia Haugg vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie Claudia Zinke, Staatssekretärin für Bildung, Jugend und Familie im Land Berlin, die Bibliothek als verlässlichen Netzwerkpartner einer Vielzahl von Bildungs- und Freizeitstätten in Lichtenberg.

Erstmals wurde eine Berliner öffentliche Bibliothek mit diesem seit dem Jahr 2000 vergebenen Preis geehrt. In ihrem Dank brachte die

Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste, Katrin Framke, ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass Lichtenberg „im bundesweiten Vergleich nicht nur mithalten, sondern auch ganz vorne mitspielen“ kann. Die Laudatio hielt der Journalist und Filmkritiker Knut Elstermann, der als Autor schon mehrfach zu Lesungen in der Bibliothek zu Gast war. Die musikalische Umrahmung des Festaktes gestaltete das „Trio Scho“ mit russischen und internationalen Liedern und Balladen. Es wies damit auf die interkulturellen

Aktivitäten der Anton-Saefkow-Bibliothek hin, die ebenfalls mit der Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2011“ besonders gewürdigt wurden.

Der Festakt in der Bibliothek war zugleich der Auftakt für die bundesweite Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“, die in diesem Jahr bereits zum vierten Mal stattfand und in der sich Bibliotheken in ganz Deutschland gemeinsam als Partner für Medien- und Informationskompetenz sowie für Bildung und Weiterbildung präsentieren.

Preis ausgelobt

Mit dem Preis für Demokratie und Zivilcourage werden jährlich im Januar Menschen für ihr couragiertes Handeln für Demokratie und Gleichberechtigung, gegen Gewalt und Intoleranz geehrt. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert. Noch bis Ende November können für diese Auszeichnung Vorschläge eingereicht werden. Das Büro der Bezirksbürgermeisterin im Rathaus Lichtenberg,

Möllendorffstraße 6, 10360 Berlin nimmt die Vorschläge entgegen. Telefon 90 296 3303.

Der Jury unter Vorsitz der Bezirksbürgermeisterin gehören Vertreter des Beirates für Menschen mit Behinderung, des Migrantenrates, die Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses der BVV und die Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte 61 und 64 an.

Gartenstadt

Dem Bauprojekt „Gartenstadt Karlshorst“ an der Zwieseler Straße und Köpenicker Allee ist eine Ausstellung in der Galerie „ratskeller“ im Rathaus gewidmet. Zur Siedlung gehören das Quartier „Am Biesenhorster Sand“ mit dem Bunker, der zu einem Ausstellungshaus umgebaut wird, und das Quartier „Am Stadtgarten“. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 18. November.

Lichtdach für Entdecker



Bis zum 23. Oktober erstrahlte Berlin beim Festival of Lights. Sky-Beamer schickten Lichtstrahlen in den Abendhimmel. Sie kamen von Orten, die es zu entdecken lohnt. Mehr im Internet: www.berlin-fuer-entdecker.de

Foto: Christian Kruppa / Festival of Lights

Infrastruktur für ältere Menschen

Interview mit Bezirksstadträtin Kerstin Beurich

Kerstin Beurich, Bezirksstadträtin für Schule, Sport und Soziales im Gespräch mit Ingeborg Thiemann aus der Arbeitsgruppe „Schreibende Senioren“ über ihre Arbeit, die Lebenssituation älterer Menschen im Bezirk und zukünftige Entwicklungen.

Frau Beurich, seit Herbst 2006 sind Sie Bezirksstadträtin. Was konnten Sie in der vergangenen Wahlperiode für die Seniorinnen und Senioren im Bezirk erreichen?

Kerstin Beurich: Es ist uns in Lichtenberg gelungen, den wichtigen Bereich der offenen Altenarbeit mit seinen acht Seniorenbegegnungstätten und vielfältigen Angeboten zu halten und punktuell zu stärken. So konnten wir z.B. vor wenigen Wochen den neuen Standort der Seniorenbegegnungstätte in der Ribnitzer Straße einweihen. Die Beteiligung am Bundesmodellprojekt „Aktiv im Alter“ brachte wichtige Impulse für eine Weiterentwicklung der Seniorenarbeit und für einen seniorenfreundlichen Bezirk insgesamt. Im Rahmen unseres 2. Seniorenhandlungskonzeptes haben wir daraus erste konkrete Maßnahmen abgeleitet. Eine ist der Start der Seniorenuniversität gemeinsam mit den Hochschulen im



Bezirksstadträtin Kerstin Beurich.

Bezirk, ein attraktives Bildungsangebot, zugeschnitten auf die ältere Generation. Eine großartige Rolle haben – oft eher im Verborgenen – auch die rund 200 Aktiven unseres ehrenamtlichen Dienstes gespielt, die sich im Auftrag des Bezirksamtes um eine sehr große Zahl älterer Menschen und ihre Anliegen kümmern.

Sie werden Ihre Arbeit als Bezirksstadträtin fortsetzen. Was wollen Sie in der neuen Wahlperiode im Bereich Soziales anpacken?

Kerstin Beurich: Der Berücksichtigung der demografischen Entwicklung kommt künftig eine zentrale Bedeutung zu, was nicht nur eine Angelegenheit des Sozialbereiches ist. Die gesamte Infrastruktur für ältere Menschen im

Bezirk muss weiter verbessert werden. Dazu zählen seniorengerechte Wohnformen, adäquate kulturelle, sportliche und bildungsbezogene Angebote, die weitere Stärkung des Ehrenamtes und der Nachbarschaften wie auch die Sicherung einer angemessenen pflegerischen Versorgung. Auch der öffentliche Raum soll sich stärker auf die Belange älterer Menschen ausrichten, beispielsweise über eine größere Zahl an Sportgeräten für Senioren an öffentlichen Plätzen. Hierfür mache ich mich stark.

Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die Entwicklung der Stadtteilarbeit?

Kerstin Beurich: Stadtteilarbeit vernetzt und aktiviert die Wohnquartiere im Bezirk von innen. Sie schafft Räume für ein Miteinander, für bürgerschaftliches Engagement, für Generationen verbindende und nachhaltige Prozesse in den Nachbarschaften. Deshalb sind die Stadtteilzentren und sozialen Treffpunkte in Verbindung mit lokalen Kultur- und Bildungsangeboten zentrale Bausteine des sozialen Gefüges im Bezirk, deren Potential ich im Rahmen der Möglichkeiten gerne weiter stärken und ausbauen will.

Benefizgala der Bürgerstiftung

Fortsetzung von Seite 1:

Zu diesem vorweihnachtlichen Ereignis lädt die Bürgerstiftung Lichtenberg in die Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36, ein. Der Beginn ist 16 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro, Kinder bis zu zwölf Jahren zahlen zehn Euro. Karten können bestellt

werden per Telefon 55 48 96 35, Fax 90 296 -77 33 05 oder per E-Mail benefizgala.buergerstiftung@lichtenberg.berlin.de.

Die Eintrittsgelder und Spenden werden für die sozialen Aufgaben der Stiftung verwendet. Seit 2009 hilft die Bürgerstiftung Lichtenber-

ger Eltern in schwieriger sozialer Situation, die geistigen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten ihrer Kinder zu fördern. Generationsübergreifende Projekte werden seit diesem Jahr verstärkt in Angriff genommen. Weitere Infos unter: www.buergerstiftung-lichtenberg.de.

Abschied aus dem Amt

Nach 19 Jahren verlässt der Leiter des Personal- und Finanzservice im Bezirksamt Lichtenberg, Johannes Middendorf, die Bezirksverwaltung und geht in den Ruhestand.

„In diesem Job braucht man Ausdauer und Stehvermögen“, sagt Middendorf, genau wie beim Marathon, den er viele Jahre lang regelmäßig lief, immerhin mit der Bestzeit von drei Stunden und 55 Minuten. Gemeinsam mit der für Personal und Finanzen zuständigen Bezirksbürgermeisterin (Foto) war er für die Konzipierung der jährlichen Bezirkshaushaltspläne verantwortlich. „Beim Haushalt geht es darum, Aufgaben und Ausgaben kritisch zu betrachten und Gestaltungsspielräume auszuloten“, sagt der Verwaltungsfachmann. Er war seit 1975 zunächst in verschiedenen Senatsverwaltungen tätig und kam 1993 nach Lichtenberg. Christina Emmrich hebt besonders



seine Erfolge bei der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung und sein Engagement bei der Ausgestaltung des Bürgerhaushalts hervor. In seiner Regie führte Lichtenberg als erster Berliner Bezirk das Gender Budgeting ein. Dabei werden Haushaltsentscheidungen auch unter dem Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit getroffen. Als Amtsleiter trug Johannes Middendorf Verantwortung für knapp 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.

Online für das IKB stimmen

Eintausend Vereine will die Bank ING-DiBa mit jeweils 1.000 Euro fördern und greift bei der Auswahl der Vereine auf das Votum der Bevölkerung zurück. Bis zum 15. November können Bürger/-innen im Internet mitbestimmen, welche Vereine ausgewählt werden. Die Lichtenberger Stadtbild Agentur e.V. stellt sich zur Abstimmung, um im Falle des Gewinns das Geld komplett dafür einzusetzen, von Rechtsextremisten verursachte Schäden am Interkulturellen Bildungszentrum

(IKB) in der Münsterlandstraße im Weitlingkiez zu reparieren beziehungsweise zu beseitigen. Wer das Vorhaben unterstützen möchte, kann im Internet unter www.ikb-helfen.de.tc für die Stadtbild Agentur e.V. stimmen. Insgesamt kann jede/r drei Stimmen abgeben.

Fünfmal haben Neonazis in diesem Jahr die Räume des Interkulturellen Bildungszentrums beschädigt. Dabei wurden unter anderem die Schlösser der Türen verklebt und Hakenkreuze hinterlassen.

Notfallversorgung im KEH

Das Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge hat mit seiner Zentralen Aufnahme und Diagnostik die Notaufnahme sowie das Aufnahmezentrum unter einem Dach zusammengefasst. Das Leistungsspektrum stellte Gesundheitsstadtrat Michael Räßler-Wolff gemeinsam mit Chefarztin Dr. Rotraut Asche am 26. Oktober im Rathaus vor. Leitende Ärzte der Fachabteilungen informierten

über die Leistungen des Krankenhauses. Als Aufnahmehaus des Landes Berlin versorgt das KEH in der interdisziplinären Notaufnahme pro Jahr mehr als 20.000 Patienten. Mehr als 8.000 davon werden stationär aufgenommen. Die Notaufnahme ist unter Telefon 54 72 -30 02 und das Aufnahmezentrum unter Tel. 54 72 -30 20 zu erreichen. Infos www.keh-berlin.de.

studienkreis
... und Lernen wird einfach

Günstig und flexibel!

1

3 2

Profi-Nachhilfe per 10er-Karte

Unser Kennenlern-Angebot für bessere Noten

TÜV-geprüfte Qualität: Hohenschönhausen, 0 30/9 62 16 50
Lichtenberg, 0 30/5 13 93 11 • Li.-Fennpfehl, 0 30/97 60 51 00
Wartenberg, 03 0/92 37 38 38 • Rufen Sie an: Mo-Sa 8-20 Uhr

Einfach gute Noten

BÜRGERSERVICE

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG UND AUSSCHÜSSE

Die BVV tritt am Donnerstag, dem 10. November, 17 Uhr, in der Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36, zur Wahl des neuen Bezirksamtes zusammen.

GEBIETSKOORDINATION LICHTENBERG

Gesprächstermine bitte telefonisch vereinbaren!

Malchow, Wartenberg, Falkenberg, Neu Hohenschönhausen, Neu Hohenschönhausen Süd, Alt Hohenschönhausen Nord:

Bärbel Olhagaray, Tel. 92 79 -64 62, Büro: in der „Anna-Seghers-Bibliothek“, Lindencenter, Prerower Platz 2

Fennpfuhl, Alt Lichtenberg, Frankfurter Allee Süd, Alt Hohenschönhausen Süd:

Claudia Schulz, Tel. 90 296 -35 27, Büro: im Bürgeramt, Möllendorffstraße 5, Raum 3

Neu Lichtenberg, Friedrichsfelde Nord und Süd:

Bettina Ulbrich, Tel. 90 296 -35 23, Büro: Rathausstraße 8b, Raum 3

Rummelsburger Bucht, Karlshorst:

Sabine Pöhl, Tel. 512 10 86, Büro: Stolzenfelsstraße 1, Raum 3.0.3

BÜRGERÄMTER

Bürgeramt 1: Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2: Möllendorffstraße 5

Bürgeramt 3: im Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße 1

Bürgeramt 4: Große-Leege-Straße 103

Die Außenstelle des Bürgeramtes in der Kfz-Zulassungsstelle Ferdinand-Schultze-Straße 55 bleibt bis zum 1. Januar 2012 geschlossen

Öffnungszeiten:

Montags 8 bis 15 Uhr, nur nach Terminvereinbarung; dienstags 11 bis 19 Uhr; mittwochs 8 bis 13 Uhr; donnerstags 11 bis 17 Uhr; 17 Uhr bis 19 Uhr nur für Berufstätige nach Terminvereinbarung; freitags 8 bis 13 Uhr; Samstag 9 bis 13 Uhr nur im Bürgeramt 2, Möllendorffstraße 5

Mobiles Bürgeramt in der KultSchule, Sewanstraße 43, 10319 Berlin, dienstags von 9 bis 11 Uhr; im Kieztreff Karlshorst, Treskowallee 64 mittwochs von 9 bis 12 Uhr; im Jobcenter Lichtenberg, Gotlindestraße 93, donnerstags 8 bis 15 Uhr; in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 7, dienstags von 14 bis 18 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr; im Senioren Centrum Am Obersee, Degnerstraße 11, jeden letzten Mittwoch im Monat von 14 bis 16 Uhr

Terminvereinbarung für die Bürgerämter

Bürgertelefon: 90 296 -78 00 montags 7 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 9 bis 19 Uhr und mittwochs und freitags 7 bis 14 Uhr

Im Internet: www.lichtenberg.berlin.de

KINDERSCHUTZ-HOTLINE

Die Lichtenberger Telefon-Hotline für den Kinderschutz 90 296 -55 55 ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 18 Uhr erreichbar.

Die Berliner Hotline Kinderschutz ist rund um die Uhr unter 61 00 66 besetzt.

7. WirtschaftsPartnerTag



Am 24. Oktober präsentierten sich fast 100 Unternehmen aus Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf beim 7. WirtschaftsPartnerTag Berlin eastside. Im Fokus der größten branchenübergreifenden regionalen Unternehmensschau Berlins standen in diesem Jahr Wohnungs- und Gesundheitswirtschaft, Handwerk und Tourismus. Foto: aperçu

Blog für Theater Karlshorst

Die Ideen und Vorschläge der Bevölkerung und potentieller künftiger Nutzer/innen sollen in das Konzept für das Theater Karlshorst einfließen. Auf der Internetseite www.kwtk-blog.net sind Informationen zur Baugeschichte, Bestandspläne und viele Bilder hochgeladen, die Lust machen sollen, sich näher mit dem Bauwerk und Ideen zu seiner Nutzung auseinanderzusetzen. In lockerer Folge wird hier mit Text, Bildern, Dokumenten zum Download und Links über die Entwicklung des Konzeptes und dessen Verbindungen mit der Kreativwirtschaftsbranche in Berlin berichtet.



Neues Dach für Schule

In schwarzem Schiefer ist das neue Dach der Schule am Rathaus ausgeführt. Für rund zwei Millionen Euro wurde es aufwändig und denkmalgerecht saniert. In einer handwerklichen Meisterleistung wurden die komplexe Holzkonstruktion der Turmhaube wiederhergestellt und zusätzliche Räume der oberen Etage für den Unterricht nutzbar gemacht. Die Sanierung des Gebäudes soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Foto: BA

In der eigenen Wohnung bleiben

Hilfen bei Mietschulden

Das Geld ist knapp und der Stapel unbezahlter Rechnungen hoch - immer öfter fragen sich viele Berliner, welche Zahlungen sie zuerst oder überhaupt leisten können und sollen. Unter Druck und in der Not schiebt so mancher die Mietzahlung vor sich her. Doch dies ist verhängnisvoll.

Bereits zwei offene Monatsmieten können zur fristlosen Kündigung führen. Werden Schulden nicht gezahlt, droht Räumungsklage und in der Folge der zwangsweise Verlust der Wohnung. „Doch dazu muss es nicht kommen“, sagt Sozialstadträtin Kerstin Beurich. Sie ermutigt Betroffene, sich rechtzeitig um Hilfe zu bemühen. Zum Beispiel bei der bezirklichen Fachstelle Wohnungssicherung und Wohnungsversorgung. Die Mitarbeiter/innen beraten Menschen zwischen 18 und 60 Jahren

in sozialen oder finanziellen Notlagen. Allein im 3. Quartal dieses Jahres half die Fachstelle in rund 2.900 Beratungsgesprächen. Hier werden individuelle Lösungen bei Miet- oder auch Energieschulden geprüft.

Erfahrene Mitarbeiter/innen des Teams unterstützen dabei, die Wohnung zu retten. Sie bieten darüber hinaus umfassende

sozialpädagogische Unterstützung, beraten zum Leistungsspektrum des Job-Centers ebenso wie zu dem der Sozialhilfe, zu Fragen der beruflichen Wiedereingliederung, zu Schulden und zu einem möglichen Pflegebedarf. Dabei wird zunächst geprüft, welche eigenen Möglichkeiten zur Beseitigung einer Notlage bestehen. Erst danach kommen materielle Hilfen in Betracht.

Im Ernstfall kann die Fachstelle den Betroffenen mit einer vorübergehenden Unterbringung helfen und sie bei der Suche nach neuem Wohnraum unterstützen.

Für Menschen, die trotz der Hilfsangebote auf der Straße leben, fördert das Sozialamt auch in diesem Winter wieder ein Projekt der Berliner Kältehilfe: Die evangelische Kirchengemeinde der Glaubenskirche am Roedeliusplatz bietet Obdachlosen Raum.

Fachstelle für Wohnungssicherung und Wohnungsversorgung und Sozialdienst für Menschen von 18 bis 60 Jahren

Leitung: Frau Reich
Alt-Friedrichsfelde 60
Telefonischer Service:

90 296 -86 95

Sprechzeiten:

Dienstags und donnerstags
von 9 bis 12 Uhr sowie nach
Vereinbarung.

Familienfreundlicher Betrieb

Das Bezirksamt Lichtenberg ist seit August als familienfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert. Als Lichtenbergs größter Arbeitgeber mit knapp 2.000 Mitarbeiter/innen hat das Bezirksamt sich an der Auditierung „Beruf und Familie“ der berufundfamilie gemeinnützige GmbH beteiligt und dafür als Ziel formuliert „Wir

sind der kinder- und familienfreundliche Bezirk von Berlin“. Im Rahmen der Auditierung sind die Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie begutachtet und weiterführende Ziele einer familienbewussten Personalpolitik definiert worden.



Die daraus folgenden Maßnahmen beziehen sich vor allem auf flexible Arbeitszeiten, Teilzeittätigkeit, Konfliktberatung, Gesundheitsmanagement und Gleichstellungspolitik und sollen innerhalb der nächsten drei Jahre umgesetzt werden.

Pulsader der Stadt – Frankfurter Allee

Das kleine Viertel Frankfurter Allee Nord besticht durch Ruhe und Gemütlichkeit bei optimaler Lage



Das Viertel trägt den Namen einer der Hauptverkehrsadern des Berliner Ostens: Belebt, voller Geschichten und Geschichte, begeistert der Kiez Frankfurter Allee Nord die unterschiedlichsten Bewohner. Der Anblick der Asphaltader in Richtung Fernsehturm bei Sonnenuntergang verzaubert nicht nur Großstadtrömantiker. Alt und Jung, Familien oder Singles und Szenegänger, genießen die Ruhe der beschaulichen Wohngegend und gleichzeitig die Nähe zum Kneipenviertel im Friedrichshain und dem Zentrum Alexanderplatz, das mit der U5 vom Bahnhof Magdalenenstraße in zehn Minuten erreichbar ist.

Auch der Rödeliusplatz im Herzen des Viertels besticht optisch. Die St. Antonius & St. Shenouda Kirche, erbaut im spätgotischen Stil mit Einflüssen aus Romanik und Renaissance von Robert Leibnitz nach den Plänen des Architek-

ten Ludwig von Tiedemann, bildet einen Kontrast zur barocken Anmutung des Amtsgerichts Lichtenberg gleich gegenüber. Ein



architektonischer Geheimtipp ist außerdem das alte Hubertusbad in der gleichnamigen Straße, für dessen Erhalt die Bürgerinitiative „Licht an im Hubertusbad!“ eifrig kämpft. Geschichte entdecken und die bewegte Vergangenheit Berlins hautnah spüren, können Besucher des Stasimuseums auf dem Gelände der ehemaligen Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) an der Ruschestraße.

Noch etwas trägt zur Attraktivität des Kiezes bei: Ein alter Eichen- und Hainbuchwald, Biotope, die zu den bedeutendsten Amphibienlaichplätzen der Stadt gehören, und über 45 Vogelarten machen den Landschaftspark Herzberge zu einem grünen Naherholungsgebiet.

Außerdem gibt es im Kiez jede Menge Einkaufsmöglichkeiten. In den Geschäften auf der Frankfurter Allee, dem CAP-Markt und der Apotheke, aber auch beim Optiker oder im Motorradgeschäft – lohnt ein Besuch. Wer

dann noch nicht genug hat, führt den Einkaufsbummel im nahe gelegenen Ring-Center fort. Es liegt an der Grenze zu Friedrichshain, direkt am S-Bahn-Ring.



Märchentage in Berlin/Brandenburg



MÄRCHENLAND

Zu den 22. Berliner Märchentagen sind die Erzähler des Märchenland e.V. vom 11. bis 27. November auch wieder zu Besuch bei der HOWOGE.

Unter dem Motto "Das Land der unbegrenzten Märchen – Märchen und Geschichten aus den USA" wird z. B. am 11. November das Puppenspiel "Bill, der Kojote" im Kinder- und Jugendzentrum FAS in Alt-Friedrichsfelde 112 aufgeführt. Indianermärchen gibt es am 16. November im Kundenzentrum Warnitzer Bogen mit dem Titel

"Lumpenhäuptling und Honigblüte" oder auch am 14. November in der HOWOGE-Infobox in Alt-Buch 32-34: "Das alte braune Pferd". Am 21. November besuchen die Erzähler der Berliner Märchentage wieder die Spielewohnung in der Möllendorffstraße 74/75 mit der Geschichte "Bärenfell und die sieben Indianerbrüder" und auch jene in Wichtelhausen (Seefelder Str. 48/50). Dort erzählt Klaudio am 25. November "Wie Kleiner Bruder Großer Jäger wurde". Musikalisch wird es am 17. November

im HOWOGE-Kundenzentrum in Karlshorst, wenn es heißt: "Let's sing a little song." Joyce Henderson und Claudia Maria Franck inszenieren amerikanische Kinderlieder auf deutsch und englisch.

Das komplette Programm finden Sie unter www.maerchenland.de. Der Eintritt ist frei; die Veranstaltungen beginnen jeweils um 16 Uhr. Aufgrund begrenzter Platzkapazitäten wird um Anmeldung unter Tel. 030 34709479 gebeten.

Was? Motto: "Das Land der unbegrenzten Märchen – Märchen und Geschichten aus den USA"

Wann? 11. bis 27. 11. 2011

Wo? An verschiedenen Orten in Berlin und Brandenburg; in Lichtenberg machen die HOWOGE und weitere Einrichtungen mit

Wie viel? Der Eintritt ist frei.

Infos und Termine: www.berliner-maerchentage.de
Voranmeldung: Telefon 030/34 70 94 79

Kleine Nachwuchswissenschaftler an der Uni



Am 5. November 2011 beginnt erneut die Kinderuni Lichtenberg. Bis zum 26. November erwarten echte Professoren die Kinder in echten Hörsälen der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) zu spannenden Vorlesungen. Themen sind z. B. die gerech-

te Bewertung in der Schule (5.11.), wie Computerspiele entstehen (12.11.), wie Roboter alles können (19.11.), Internet für Kinder (25.11.) oder warum es Strafen gibt (26.11.). Auch für Eltern gibt es interessante Vorträge. Die Teilnah-

me an der Kinderuni ist für alle Nachwuchswissenschaftler kostenlos, und unter www.kinderuni-lichtenberg.de kann man den vollständigen Vorlesungsplan nachlesen.

Was? Vorlesungen für Kinder und Eltern

Wann? 5. bis 26. 11. 2011;

Wo? Hochschule für Technik und Wirtschaft, Treskowallee 8, großer Hörsaal (Aula)

Wie viel? kostenlos

Infos: www.kinderuni-lichtenberg.de

Musik & Theater

Swing und Dixieland

5. November, 19 Uhr

„Ruth 8null“: Birthday-Concert mit Ruth Hohmann und dem Jazz Collegium Berlin und Night Train feat. Volker Fry (vibes)

Jazz Treff Karlshorst e.V. in der Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin
Tel. 5 67 68 92

Rendezvous im Herbst

9. November, 18 Uhr

Französischer Chansonabend mit Bernard Mayo

Kontakt- und Kommunikationszentrum Neustrelitzer Straße 63, 13055 Berlin
Tel. 9 81 45 46

Braunschweig grüßt Berlin

19. November, 19 Uhr

Saratoga Seven, Braunschweig (New Orleans-Jazz, Blues, Swing)

Jazz Treff Karlshorst e.V. in der Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin
Tel. 5 67 68 92

Humboldts Comedy Club

29. November, 19.30 Uhr

Das neue Pointen-Outlet-Center in Hohenschönhausen; mit Thomas Nicolai, Hans-Hermann Thielke und Otto Kuhnle; Eintritt 10 bzw. 15 €
Veranstaltungsgebäude der WBG Warnitzer Straße 13 A, 13057 Berlin
Tel. 96 24 20

Kultur & Bildung

Sachfotografie fürs Internet

6. November, 10.30 Uhr

Praxisorientierter Kurs mit fotografischen Übungen

Margarete-Steffin-Volkshochschule Paul-Junius-Straße 71, 10369 Berlin
Tel. 90 296 -59 71

Auf den Spuren der Nibelungen

7. November, 10.00 Uhr

Geschichte(n) über das Nibelungen-Viertel, präsentiert von Jörg Bock;

Eintritt: 3, erm. 2 €

Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13, 10365 Berlin, Tel. 55 3 22 76

Kiezspaziergang

7. November, 13.30 Uhr

mit Herrn Schild

Bürgertreff Welsekiez, Wartiner Str. 75 13057 Berlin, Tel. 91 14 74 03

Menschen, fernes Land

11. November, 18 Uhr

Finnlands Kultur

Nachbarschaftshaus Orangerie, Schulze-Boysen-Str. 38, 10365 Berlin
Tel. 55 48 96 35

Internationaler Abend: Mosambik

23. November, 19 Uhr

Reisenotizen 1980 – 2010, mit Joachim Schütz

Museum Kesselhaus, Herzbergstr. 79, 10365 Berlin, Tel. 54 72 24 24

Spielenachmittag

24. November, 15 Uhr

Gesellschaftsspiele, Bastelangebote, Aktionen im Freien

Kinderkunst ohne Führungskreuz, Siegfriedstr. 29a, 10365 Berlin;
Tel. 5 53 04 77

Karten für „Timm Thaler“ gewinnen



„Timm Thaler oder das verkaufte Lachen“ wird wieder im Theater an der Parkaue gespielt. Am 20. November zum 50. Mal. Für diese Vorstellung, sie beginnt um 16 Uhr, stellt das Theater den „Lichtenberger Rathausnachrichten“ vier Eintrittskarten für eine Familie – zwei Erwachsene und zwei Kinder – zur Verfügung. Wir geben die Karten gern weiter.

Timm Thaler besitzt das schönste Lachen weit und breit. Trotzdem ist sein Leben eine Qual: Nach dem Tod des Vaters bleiben ihm nur die missgünstige Stiefmutter und ihr Sohn. Auf der Pferderennbahn lernt Timm einen Baron kennen, der ihm einen Handel vorschlägt: Timms Lachen gegen die Fähigkeit, jede Wette zu gewinnen. Aber das verkaufte Lachen erweist sich als unersetzlich. Traurig macht er sich auf, sein Lachen zurückzugewinnen.

Wer die Karten gewinnen möchte, beantwortet bitte am 10. November, zwischen 16 und 17 Uhr die Frage: Wie heißt der teuflische Baron, der Timm um sein Lachen gebracht hat? Der erste Anrufer mit der richtigen Antwort gewinnt. Telefon: 90 296 -33 11.

Foto: Theater

Literatur & Gespräche

Leg dich, Zigeuner

11. November, 19.30 Uhr

Lesung und Musikprogramm mit Liedern der Roma und Sinti Ein Buch über die Boxerlegende Johann Trollmann, der 1944 im KZ-Neuengamme ermordet wurde.
studio im hochhaus, Zingster Str. 25 13051 Berlin, Tel. 9 29 38 21

Die Frauen aus der Rosenstraße

16. November, 14.30 Uhr

Zivilcourage im Nationalsozialismus, vorgestellt von Frau Hartigs, Kosten 2,60 € (incl. Kaffee und Kuchen)
Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Hagenstraße 57, Tel. 57 79 94 19

Nahöstliches aus zwei Zeiten

25. November, 18 Uhr

Lesung mit Otmar Richter, Anmeldung erbeten
KultSchule, Sewanstraße 43, T. 5 10 69 64

Ausstellungen

Jahreszeiten

4. November bis 15. Dezember

Galina Skryl zeigt Malerei
Galerie OstArt, Giselastr. 12, 10317 Berlin, Tel. 55 3 22 76

Herbstwahl 2011

16. November bis 15. Dezember

Grafik und Fotografie - Griffellkunst Hamburg e. V. stellt aus. Blattwahl 26./ 27. 11. 2011

Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13, 10365 Berlin, Tel. 55 3 22 76

Berliner Bilder

16. November bis 21. Dezember

Anke Rische, Malerei und Zeichnungen, Eröffnung am 16.11., 19 Uhr
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99 13055 Berlin, Tel. 9 71 11 03

Echt fair!

bis 10. Dezember

Interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention
Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, 13051 Berlin, Tel. 92 79 64 10

Das Mosaik von Hannes Hegen

bis 30. Dezember

Ausstellung von Moritz Götze und Peter Lang
Museum Lichtenberg im Stadthaus Türschmidtstr. 24, 10317 Berlin
Tel. 57 79 73 88 12

Ansichten - Aussichten

30. November bis 20. Januar

Zeichnungen, Graphik und Malerei von Valeska Zabel und Helmut Müller, Eröffnung am 30.11., 19 Uhr
ratskeller lichtenberg, Möllendorffstr. 6 13067 Berlin, Tel. 90 296 -37 13

Déjà-vu

bis 3. Januar

Arbeiten von Monika Schüler
Museum Kesselhaus, Herzbergstr. 79, 10365 Berlin, Tel. 54 72 24 24

Wir sind alle nur ein kleines Teilchen

bis 24. November

im Universum. Malerei, Druckgrafik, Zeichnungen. Erhard Wernld von Lehenstein, Elisabeth Voigt.
alte schmiede, Spittastr. 40, 10317 Berlin, Tel. 57 79 79 90

Landschaften und mehr

bis 2. Dezember

Ölmalerei von Ingrid Jolitz
Kultschule, Sewanstraße 43, 10319 Berlin
Tel. 51 06 96 40

Lemke

bis 27. November

Arbeiten von Jürgen Partenheimer
Mies van der Rohe Haus, Oberseestr. 60, 13053 Berlin; Tel. 97 00 06 18

Veranstaltungen für den Lichtenberg-Kalender online eintragen unter:
www.rathausnachrichten.de

Senioren

Doll wat los um die Ecke von Berlin

8. November, 14 Uhr

mit Donato Plögert, Eintritt: 4 Euro, Kartenverkauf ab sofort,
Seniorenbegegnungsstätte (SBSt.) Einbecker Str. 85, Tel. 5 25 20 42

Festlichkeit anlässlich des Wahltages

8. November, 11 Uhr

zur Seniorenvertretung des Bezirksamt Lichtenberg; musikalischer Brunch mit dem Tenor Bert Mario Temme; Kostenbeitrag: 8,50 Euro; inklusive Essen; Kartenverkauf
SBSt. Warnitzer Str. 8, Tel. 9 29 02 84

Großes Weinfest

10. November, 15 Uhr

Zum Tanz spielt Bernd Heinrich, im Saal Haus II, Kostenbeitrag: 5 Euro, Voranmeldung erbeten
Begegnungsstätte Wir ab 50, Joachimsthaler Str. 2, Tel. 9 86 85 11

In roten Schuhen

10. November, 15 Uhr

Heidi Knake-Werner, Senatorin a. D., liest aus ihrer Biografie. Anmeldung unter Tel. 5 12 40 68
Miteinander Wohnen e.V.
Volkradstraße 8, Tel. 51 65 94 10

Eine Bootsfahrt, die ist lustig

15. November, 14 Uhr

Musik zum Schunkeln, Mitsingen und Tanzen von den Bootsmännern, Eintritt: 4 €
SBSt. Sewanstr. 235, Tel. 51 09 81 60

IMPRESSUM

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:

Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

Erreichbarkeit:

• Redaktion:
Tel.: (030) 90 29 6-33 12 · Fax: -33 19
pressestelle@lichtenberg.berlin.de

• Anzeigen:
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
redaktion@rathausnachrichten.de

Carmen Weber, Diana Eisenach, Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit, Bezirksamt Lichtenberg.

Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA) gekennzeichneten Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Geschäftsführung:

Hagen Königseder
Heinz Kieglend
Oliver Rohloff

Anzeigensatz und Repro:

MZ Satz GmbH Halle

Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.



Druckauflage 124.950 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

Kirchenbau aus dem Mittelalter

Denkmal des Monats: Taborkirche Hohenschönhausen

Die Lichtenberger Rathausnachrichten stellen in ihrer Serie „Denkmal des Monats“ bedeutende Bauwerke im Bezirk vor.

Die Dorfkirche aus dem 13. Jahrhundert weist auf die Gründung Hohenschönhausens hin. Sie ist das mit Abstand älteste Bauwerk des Ortsteils und wurde rund 100 Jahre vor den ersten urkundlichen Erwähnungen Hohenschönhausens in den Jahren 1352 und 1356 errichtet. Das Dorf wurde vermutlich um 1230 von bäuerlichen Siedlern aus der Altmark gegründet. Die Kirche hieß, wie in der Mark üblich, Dorfkirche und erhielt erst später ihren Namen.

Es gab drei wichtige Bauphasen: Im 13. Jahrhundert wurde sie mit rechteckigem Chor als frühgotischer Granitquaderbau errichtet. Im 15. Jahrhundert entstanden das Kirchenschiff aus Feldsteinmauerwerk mit Sakristei sowie der Ostgiebel mit drei Spitzbogenblenden. 1905 wurden die Anbauten an der Südseite angefügt. Noch heute weisen Tafeln an der Ostseite auf Umbauten im Laufe der Jahrhunderte hin.

1953 musste der Fachwerkturm abgerissen werden. Wegen seines schlechten baulichen Zustands konnte er nicht restauriert werden. Im Inneren der Kirche befindet sich ein Marienaltar, der 1924 aus der Wartenberger Dorfkirche hierher verlegt wurde. Er stammt aus der Zeit um 1450. Der wertvolle Altar entging seiner Vernichtung, denn die Kirche in Wartenberg wurde kurz vor Kriegsende 1945 gesprengt. Angeblich sollte sie der vorrückenden Roten Armee keine Orientierungshilfe bieten.

Die Taborkirche befindet sich an der stark befahrenen Hohenschönhausener Hauptstraße, die bis etwa 1900 noch Dorfstraße hieß. Wie viele Dörfer und Gemeinden um Berlin zu dieser Zeit entwickelte sich Hohenschönhausen rasant zum Berliner Vorort.

Die Gemeinde Hohenschönhausen wollte sich vom dörflichen Charakter verabschieden und sich in Richtung der Metropole Berlin entwickeln. Gründerzeitgebäude entstanden an der Berliner Straße, heute Konrad-Wolf-Straße. Neben der Taborkirche gehört das Schloss Hohenschönhausen in unmittelbarer



DENKMAL
des Monats

Die Taborkirche gehört zu den kleinsten und ältesten Dorfkirchen in Berlin. Foto: BA

Nähe zu den ältesten Gebäuden. Es wurde 1792 erbaut.

Noch bis 1983 vermittelte die Gegend um die Hauptstraße mit ihren vielen Häusern aus dem 19. Jahrhundert den Eindruck eines märkischen Dorfes. Mit dem Wohnungsbauprogramm der DDR - in den 1980er Jahren wurden hier die ersten elf- und 20-geschossigen Häuser gebaut - war auch verbunden, dass alte Häuser in der Umgebung der Kirche und der Kirchengarten für Neubauten

und den mehrspurigen Ausbau von Haupt-, Rhin- und Wartenberger Straße weichen mussten. Es entstand eine völlig neue Silhouette mit der Kirche zwischen Hochhäusern. Damit wurde ein starker architektonischer Kontrast geschaffen, der den Wandel der Zeiten sichtbar macht.

Die Taborkirche und das Gutshaus prägen heute das Gesicht des ursprünglichen Dorfes Hohenschönhausen und stehen unter Denkmalschutz. BA



Das alte Dorf auf einer Postkarte von 1930. Repro: Denkmalschutzbehörde

„Kinderhimmel“

Am Freitag, dem 18. November, wird um 19.30 Uhr im „studio im hochhaus“, Zingster Straße 25, die Ausstellung „Kinderhimmel“ von Valentina Pavlova eröffnet.

„Kinderhimmel“ ist dem Andenken an Kinder gewidmet, die durch die Euthanasie im Nationalsozialismus von 1939 bis 1945 ums Leben kamen. Auf der Suche nach photographischem Material hatte Valentina Pavlova im Archiv der Landeslinik Bonn einen Karton mit Negativmaterial von etwa fünf Kleinbildfilmen entdeckt – aufgerollt, nur mit rostigen Heftklammern zusammengehalten. Auf den Rollen befanden sich Portraitaufnahmen von Kindern, die während des Euthanasie-Programms der

Nazis zum Abtransport gesammelt und danach von Ärzten ermordet worden waren. Die Aufnahmen bildeten den Ausgangspunkt für mehrere Kunstinstallationen wie „Garten der Erinnerung“ und „Garten der Zukunft“. Am Holocaust-Tag, dem 27. Januar, wurden ihre „Kinderphotos und weiß blühende Zwergapfelbäume“ als begehbare Installation im Bundestag gezeigt. Im „studio im hochhaus“ ist nun bis zum 5. Februar der neue „Kinderhimmel“ als Wand- und Klang-Installation zu sehen. Geöffnet ist montags bis donnerstags von 11 bis 19 Uhr, freitags von 11 bis 16 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr. Vom 24. Dezember bis zum 8. Januar bleibt die Galerie geschlossenes Euthanasie-Programms der

Filmreihe fortgesetzt

Die Filmreihe „Irrsinnig menschlich“ des Bezirksamtes in Kooperation mit dem Kino Cinemotion wird am Mittwoch, dem 9. November, fortgesetzt. Um 17.30 Uhr wird im Kino Cinemotion, Wartenberger Straße 174, der Spielfilm „An ihrer Seite“ gezeigt. Der kanadische Film zeigt, wie sich das eigene Leben und das der Angehörigen durch eine Alzheimererkrankung verändern kann. Im Anschluss an die Vorstellung können die Besucher mit Ärzten und Psychologen über das Thema Demenz ins Ge-

spräch kommen. Der Eintritt kostet 4,50 Euro. Die Filmreihe setzt sich mit psychischen Krankheiten wie Demenz, Depression und Alkoholismus auseinander. „Um Betroffenen und Angehörigen schneller und besser helfen zu können, ist Aufklärung enorm wichtig“, sagt Gesundheitsstadtrat Michael Räßler-Wolff. Weitere Informationen erhalten Interessierte von Dr. Sandra Born in der Planungs- und Koordinierungsstelle des Bezirksamtes, Tel. 90 296 -45 11.

IM OKTOBER FEIERTEN

GEBURTSTAG

- 1.10.: Anna Schwenn (90), Rita Haikenwälder (90), Kurt Graß (95)
- 2.10.: Annaliese Franke (90), Ilse Pieper (90), Hildegard Ziebarth (90), Waltraud Jung (90), Ursula Engler (90)
- 3.10.: Lissa Stange (90)
- 5.10.: Hilde Panzer (90), Karl Arnold (90), Martha Keck (90), Hildegard Scholz (102)
- 6.10.: Gerda Neumann (95), Rolf Keßler (90), Ilse Erdmann (95)
- 8.10.: Irma Falkenthal (95), Ruth Alburg (90)
- 9.10.: Kurt Koppe (90)
- 10.10.: Charlotte Rudsky (102)
- 11.10.: Ella Wenzlaff (105)
- 12.10.: Gertrud Neth (90)
- 14.10.: Klara Paul (106), Dorothea Bartsch (90)
- 15.10.: Hildegard Matzanke (90), Vera Kalous (90)
- 16.10.: Erika Schumacher (90), Käthe Wischnewsky (90)
- 17.10.: Charlotte Wegener (90)
- 18.10.: Margarete Klindt (90), Werner David (90)
- 20.10.: Margarete Kuhn (100), Margit Heine (90)
- 21.10.: Elfriede Radloff (95), Erika Birkner (90), Lydia Pfeif (101), Käthe Flemming (90), Erna Bergemann (101)
- 22.10.: Werner Klötzer (90), Eva Heller (90), Erna Schütt (90),

Ingeborg Günzl (90)

- 23.10.: Luzia Penkert (90), Herta Schäfer (90), Ursula Röber (90)
- 25.10.: Charlotte Hoffmann (100)
- 27.10.: Ulrich Last (90), Vera Huß (90)
- 29.10.: Ella Schmidt (90), Alfred Russmann (90), Hildegard Eichler (90)
- 30.10.: Heinz Rau (90), Elfriede Orbanke (90)
- 31.10.: Wilhelm Abel (102), Paul Hirscher (90), Else Niemann (102)

DIAMANTENE HOCHZEIT

Ursula und Max Röber
Waltraud und Herbert Gesche
Inge und Richard Leikeb
Edeltraude und Gerhard Müller
Hildegard und Claus-Dieter Pagel
Käthe und Hans Herrmann
Siegfried und Horst Kümmel
Linda und Waldemar Wittsack
Ingrid und Walter Ruch
Gertrud und Wolfgang Bauer
Ursula und Siegfried Kirsch
Anneliese und Karl Schmooch
Margarete und Horst Hudi
Margot und Harry Hönicke
Christel und Fritz Goelsdorf
Gerda und Horst Hinze
Vera und Harald Fischer
Ingrid und Theodor Kropinski
Ursula und Kurt Rauschek

Mobil durch Berlin

Unter diesem Motto stand der 12. Senioren-Fotowettbewerb des Bezirksamtes, an dem sich 25 Hobbyfotografen mit 105 Fotos beteiligten. Die Aufnahme vom Trubel auf dem S-Bahnhof von Gisela Gesiehn ist ebenso wie die anderen Motive vom 15. November bis 30. Januar 2012 in der Seniorenbegegnungsstätte Einbecker Straße 85 zu sehen. Geöffnet ist montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr.



Mein Zuhause

In Lichtenberg leben etwa 13.000 Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion, darunter viele Spätaussiedler. Gefördert vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung gingen russlanddeutsche Jugendliche aus dem Wohngebiet Frankfurter Allee Süd auf Spurensuche. Dabei übernahmen sie Regie, Kamera und

Interviewführung. Eindrucksvoll reflektieren sie in ihrem Dokumentarfilm „Мой дом - Mein Zuhause“ ihr Leben zwischen der russischen und deutschen Kultur. Zu sehen ist das Werk am Donnerstag, dem 24. November, um 17 Uhr in der Aula der Mildred-Harnack-Oberschule, Schulze-Boysen-Straße 12.

Am Tierpark 126
Soft-Tex WASHSTRASSE
täglich von 7-22 Uhr geöffnet

COZY WASH

- SB-WASCH-Plätze mit Powerschaum
- TURBO-Sauger-Plätze
- TURBO-Innenreiniger mit neuester Technik

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Am Tierpark, Tierpark, TIER-PARK, Sewanstraße, Ontarioseestraße, Jetzt hier

Friedrichsfelde
www.cosy-wasch.de

BRANCHENSPIEGEL

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-Zierold GmbH

13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
GZierold@skydsl.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

DER NÄCHSTE BRANCHENSPIEGEL ERSCHEINT AM

3. DEZEMBER 2011

IN IHREN RATHAUS NACHRICHTEN

ANZEIGENBUCHUNG
UNTER TELEFON
030 / 2 93 88 - 74 26

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Tag und Nacht
☎ 97 10 55 77

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.
Barbara Plehn

Er hat Musik im Blut

Gregoire Peters baut Jazzabteilung an Schostakowitsch-Musikschule auf

An einem Mittwoch bin ich mit Gregoire Peters verabredet, einem angesehenen Jazz-Musiker. Wir treffen uns in der Schostakowitsch-Musikschule Berlin-Lichtenberg.

Es ist kurz vor 14 Uhr. Ich stehe im Flur der Paul-Junius-Straße 71. An mir vorbei geht ein Mann mittleren Alters, den ich auf den ersten Blick nicht unbedingt als Künstler einordne. Er klopft an die Tür zum Raum des Leiters der Musikschule. War das Gregoire Peters? Wenn ja, im Alltag möchte der Mann wohl nicht auffallen.

Auch ich trete ein in das Zimmer von Olaf Hengst. Olaf Hengst und Gregoire Peters plaudern miteinander. Natürlich über Musik – ihren Beruf und ihre Leidenschaft.

Gregoire Peters hat sich als Künstler längst Anerkennung erworben. Er spielt alle Saxophone, Klarinette und Flöte. Lange gehörte er zur Rias Big Band. Nach deren Auflösung arbeitete Peters etwa mit dem Babelsberger Filmorchester und den No Angels, begleitete Hildegard Knef, Manfred Krug und Johannes Hesters, trat mit Till Brönner auf und nahm mit ihm CDs auf. Im Orchester von Andrej Hermlin spielt er ebenfalls. Kurzum: Gregoire Peters tritt gemeinsam mit den Großen und Berühmten im Musikgeschäft auf.

„Was bewegt einen gestandenen Musiker wie ihn dazu, an einer kommunalen Musikschule zu unterrichten?“, will ich wissen. Seine Antwort: „Seit frühester Kindheit hatte ich den Drang, anderen etwas beizubringen. Die Methodik während meiner Studienzeit empfand ich als zu theoretisch. Ich war oft unglücklich darüber, dass mir die Sprache des Jazz nicht auf natürlichem Weg beigebracht wurde. Ich habe inzwischen genug Erfahrung und bin sehr motiviert, jungen Menschen das Handwerk und das Gefühl für Jazz zu vermitteln. Ich

möchte meinen Schülern Tipps geben und sie ermuntern, zu improvisieren und sich frei zu spielen.“

Die Idee, Gregoire Peters für den bereits begonnenen Aufbau der neuen Jazzabteilung zu engagieren, hatte Olaf Hengst übrigens im Tourneebus.

Die beiden Musiker gastierten mit der Bigband „SwingUp“ in Süddeutschland. Unterwegs blieb viel Zeit zum Reden. Olaf Hengst erzählte von seinen Plänen, im Ostteil der Stadt – in Lichtenberg – eine moderne Jazzabteilung zu entwickeln. „Warum soll es nur in Charlottenburg, Neukölln oder Kreuzberg Jazzabteilungen geben?“

Gregoire Peters war sofort begeistert. Die Voraussetzungen – moderne Räume, moderne Technik und junge exzellente Dozenten –

sind an der Musikschule gegeben. Der Musikprofi wird nun mit einem Team die kommunale Musikschule zu einer auf dem Gebiet des Jazz anerkannten Schule entwickeln und hier auch Bands gründen. Wer Vorkenntnisse hat und sich in dieser Musikrichtung ausprobieren möchte, kann sich gern bei ihm melden, Telefon 01 77 / 3 12 30 87.

Während unseres Gesprächs erzählte Gregoire Peters nebenbei, dass er in Paris geboren wurde. Die Mutter, eine Französin, war Geigerin, sein Vater, ein Deutscher, spielte ebenfalls Geige und Klavier. Obgleich in Frankreich, dem Land des Chansons geboren, hat sich Gregoire Peters doch dem Jazz verschrieben. Und nun auch der Schostakowitsch-Musikschule Berlin-Lichtenberg.

Carmen Weber



Gregoire Peters mit seiner Swingband „Peters Peppers“ in einem der angesagten Jazzclubs, der „Kunstfabrik Schlot“ in Mitte. Foto: Viola Hecht

ENGAGIERT IN LICHTENBERG

BEILAGE DES BEZIRKSAMTES LICHTENBERG VON BERLIN · NOVEMBER 2011

Vielen Dank

Auch in diesem Jahr zeichnete das Bezirksamt Lichtenberg in einem Festakt am 10. Oktober ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger aus. Bereits am 20. September wurde das Signet „Bürgerkommune“ für ehrenamtliche Verdienste vergeben. Gern veröffentlichen wir die Namen der Ausgezeichneten und ihre Leistungen in dieser Beilage. Was wir leider nicht abdrucken können, ist die vollständige Liste aller, die sich in unserem Bezirk um das Gemeinwohl verdient machen. Ob in den Bürgerjurs für die Kiezfonds, beim Bürgerhaushalt, beim Frühjahrs- und Herbstputz, in Sport- und Kulturvereinen, in der Senioren- oder Familienhilfe, im Umweltbereich – Tausende Lichtenberger leisten in ihrer Freizeit ehrenamtliche Arbeit. Die wachsende Bereitschaft zum freiwilligen Engagement ist eine Chance für unser Gemeinwohl. An dieser Stelle danke ich allen Ehrenamtlichen für ihren uneigennütigen Einsatz.



Ihre Christina Emmrich
Bezirksbürgermeisterin

Ausgezeichnet



In diesem Jahr wurden wieder zehn Lichtenberger Bürgerinnen und Bürger mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich (5. von links) verlieh die Medaillen im neueröffneten Nachbarschaftshaus im Ostseevierviertel, Ribnitzer Straße 1b, an Rudolf Gyuris, Christa Kaltais, Hans-Jochen Schneller, Ruth Goldbeck, Christine Roßberg, Frank Reichert, Traute Renatus, Sigurd Liehr und Gisela Riedel (von links nach rechts). Ebenfalls geehrt wurde Kathrin Saupe. Die Bürgermedaille Lichtenberg wird jedes Jahr anlässlich des Freiwilligentages für besondere ehrenamtliche Leistungen verliehen. Die Rathausnachrichten stellen die Geehrten auf den Seiten 1 und 4 dieser Beilage vor.

Die bei der Ehrung verliehene Medaille trägt auf der Vorderseite die Aufschrift „Dank für's Ehrenamt Berlin-Lichtenberg 2011“. Auf der Rückseite ist das historische Lichtenberger Rathaus abgebildet. Die Keramikplakette wird jedes Jahr aufs Neue von Hand in der Jugendkunstschule Lichtenberg gestaltet. Entworfen wurde sie vom kubanischen Künstler Roberto Lueges Martinez.

Fotos: Pressestelle



In ihrem Kiez aktiv

Am 20. September wurde im Rathaus Lichtenberg das neue Signet „Bürgerkommune“ erstmals vergeben.

Es ging an Menschen, die verantwortlich und ehrenamtlich ein Projekt oder eine Aktivität auf den Weg gebracht haben, um dazu beizutragen, dass Lichtenberg ein bisschen mehr wird, wie sie es gerne hätten.

Folgende Projekte wurden ausgezeichnet: „Seeparkfamilie“, „Initiative Natur- und Hundefreunde Karls- horst“, Kiezbeirat „Lebens- netz“, „Familien- paten“, „Streu- obstwiese Rei- chenberger Stra- ße“ und „Kommu- nale Seniorenbegegnungsstät- ten Lichtenberg“.

Mehr über die sechs aus- gezeichneten Projekte und die Menschen, die mit viel Engagement dahinter ste- hen, lesen Sie auf den Sei- ten 2 und 3 dieser Beilage.



Geehrt mit der Bürgermedaille 2011

Nachbarschaftshilfe

Ruth Goldbeck, gelernte Kindergärtnerin, ist bereits seit 1956 Mitglied der Volkssolidarität und seitdem engagiert sie sich dort ehrenamtlich als Helferin und Kassiererin. Sie war von 1978 bis zu deren Auflösung Patin einer Kitagruppe in der KITA Elfriede- Tygör-Straße 2-4. Frau Goldbeck leistet trotz ihres hohen Alters von 93 Jahren immer noch gerne Nachbarschaftshilfe, worüber sich die Anwohner/innen sehr freuen und ihr sehr dankbar sind. Die Nachbarschaft erlebt Frau Goldbeck als stets freundliche und sowohl geistig als auch körperlich überaus fitte Dame, die allem Neuen stets aufgeschlos- sen gegenübersteht.



Hoch geschätzt

Traute Renatus war bereits ab 1974 beruflich im sozialen Bereich tätig. Nach dem Ende ihrer beruflichen Laufbahn blieb sie dem sozialen und wohlthätigen Bereich verbunden. Sie war lange Jahre mit großem Einsatz und großer Fürsorge in der Sozialkommission 23 in Lichtenberg und unter anderem im Sonntagscafé der Volkssolidarität aktiv. Frau Renatus wird von ihren Weg- begleitern als engagierte und kameradschaftliche Mitstreite- rin sowie als seriöse Dame sehr geschätzt – wie auch ihre lang- jährigen beruflichen und ehren- amtlichen Tätigkeiten höchste Wertschätzung genießen.



Aktiv am Fennpfuhl

Sigurd Liehr ist eines der Grün- dungsmitglie- der, die 1993 den Bürgerve- rein Fennpfuhl e.V. ins Leben riefen. Seit 18 Jahren kümmert er sich als beson- ders aktives Mitglied um den Fenn- pfuhl und seine Bewohner/innen. Bis zum März letzten Jahres war er der Schatzmeister des Vereins und ist heute Rechnungsprüfer. Im Arbeitskreis Stadtentwicklung setzt er sich für die Verbesserung der Lebensqualität im Fennpfuhl ein. Neben seinem Engagement im Bürgerverein ist Sigurd Liehr auch Mitglied des Fördervereins der Lichtenberger Bibliotheken und war für mehrere Jahre Mieter- vertreter der Wohnungsbaugenos- senschaft Lichtenberg.



Organisatorin

Christa Kaltais ist seit 2003 eh- renamtlich im Selbsthilfetreff Synapse und in den Osteoporosegruppen der Kiezspinne FAS e.V. aktiv und bringt als Betroffene eigene Erfahrungen mit ein. Sie or- ganisiert Vorträge und Workshops, führt Schulungen durch und sorgt bei den Lichtenberger Sozialta- gen oder auf Kiezfesten für den Erfahrungsaustausch mit anderen. Trotz einer schweren Erkrankung vor zwei Jahren setzte sie ihre Tä- tigkeiten fort und war 2010 an der Gründung des Landesverbandes Berlin/Brandenburg für Osteopo- rose beteiligt. Als stellvertretende Vorsitzende kümmert sie sich be- sonders um die Selbsthilfegrup- pen der Region.



Multitalent

Frank Reicherts Persönlichkeit sowie organi- satorisches, kreatives und handwerkliches Talent prägen seit über zehn Jahren sein ehrenamtliches Wirken in Friedrichsfelde Süd. Ob im Verein Miteinander Wohnen e.V., im „Fami- lientreff“ und Kindergarten „Erleb- niswelt“ der JuLi gGmbH oder als Mitinitiator der Berliner Familien- freunde e.V., ihm liegt die Arbeit mit Kindern und Senioren/-innen sehr am Herzen. Im Umgang mit Kindern beweist er großes pädagogisches Geschick, ist humorvoll und nimmt sie ernst. Auch zu den Senioren/- innen pflegt er durch seine verbind- liche Art gute Kontakte. Und bei handwerklichen Problemen können sich alle auf ihn verlassen.



Signet für Lichtenberg



Das Signet ist als kleine farbig gestaltete Anstecknadel vergeben worden, die nun alle 95 in den sechs ausgezeichneten Projekten tätigen Bürgerinnen und Bürger tragen. Die Idee für den Pin und die Urkunde stammt von der Arbeitsgruppe (AG) „Bürgerkommune Berlin-Lichtenberg“. Die AG will das Thema stärker in die Öffentlichkeit bringen. Internet: www.lichtenberg.berlin.de

Oma, Opa und das Patenkind

Verein Berliner Familienfreunde sucht Mitstreiter/-innen

Ein ungewöhnlicher Verein hat sein Domizil in der Dolgensee-straße 21 - der Berliner Familienfreunde e.V. Vor einem Jahr von 19 engagierten Lichtenbergern gegründet, macht er vor allem durch sein Projekt „Familienpaten“ auf sich aufmerksam.

„Unsere 14 ehrenamtlichen Familienpaten zwischen 54 und 76 Jahren betreuen liebevoll als ‚Paten Großeltern‘ 18 Kinder alleinerziehender Eltern aus fünf Nationen“, erklärt Projektleiterin Birgit Plank. Von diesem Nachbarschaftsprojekt haben alle etwas: Die Kinder erhalten mehr Aufmerksamkeit, die Eltern haben mal Zeit für sich, und die Patenomas und Patenopas genießen den Spaß mit ihren Patenkindern. So wie Reinhilde und Harald Milz, mit 70 bzw. 76 Jahren die ältesten „Leihgroßeltern“: „Antonia hält uns aktiv und gesund. Kinder sind ein Geschenk. Sie lassen uns in ihre Welt eintauchen, erfri-



Ein Herz und eine Seele – Oma und Opa Milz mit ihrer Antonia.

Foto: Berliner Familienfreunde e.V.

schen uns mit ihrer Lebendigkeit und Fantasie.“ Auch Barbara Gutsche (54), Vorstandsmitglied im Verein und Mutter zweier erwachsener Töchter, engagiert sich als

Patenoma: „Kinder sind für mich das A und O. Ich habe viel Freude mit meiner Nora.“ Das Projekt „Familienpaten“ wird gut angenommen, die Warteliste bei den

Kindern ist lang. Und so werden weitere Patenomas und Patenopas gesucht. Sie müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorweisen und werden durch den Verein gut auf ihren Einsatz vorbereitet: Erste-Hilfe-am-Kind-Seminar, Seminar zur Aufsichtspflicht, fachlicher Austausch bei regelmäßigen Teamtreffen. Wer sich die Tätigkeit als Familienpate nicht zutraut, kann den Berliner Familienfreunden auf andere Weise unter die Arme greifen – im schmucken Familientreff sind helfende Hände stets willkommen. Dann kann die bisherige Öffnungszeit jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr vielleicht schon bald erweitert werden.

Und über Sponsoren und andere Unterstützer freut sich das Team sowieso, denn die ehrenamtliche Arbeit wird ausschließlich über Spenden finanziert. Weitere Infos unter Telefon 91 70 41 82 und im Internet unter www.berliner-familienfreunde.de.

Lösen Kiezprobleme

„Manchmal haben wir den Eindruck, mit unseren Problemen etwas am Rande zu liegen“, meint Renate Mohrs. „Also haben wir unsere Angelegenheiten selbst in die Hand genommen.“

Wir, das ist bereits seit 2002 der Kiezbeirat „Lebensnetz“. Der Kiez, um den es geht, befindet sich um den Malchower Weg, die Wartenberger und die Anna-Ebermann-Straße. Sieben Frauen und Männer gehören zum Kiezbeirat. Renate Mohrs fungiert als Sprecherin. Jeden dritten Montag im Monat um 18 Uhr trifft sich die Gruppe – übrigens hervorgegangen aus einer Bürgerinitiative für



Renate Mohrs und ihre Mitstreiter können ganz schön hartnäckig sein.

Foto: Rudolf Benschel

Denkmalschutz – im Kieztreff „Lebensnetz“ in der Anna-Ebermann-Straße 26. Renate Mohrs: „Wir wollen das Zusammenleben in unserem Kiez fördern, die Bürgerinnen und Bürger an Politik interessieren.“ Deshalb werden beispielsweise regelmäßig Bürgerversammlungen mit kompetenten Gesprächspartnern organisiert. Zu den jüngsten Wahlen wurden Vertreter der Parteien eingeladen. Vor allem aber geht es um praktische Fragen. So will der Kiezbeirat weiter für einen Fußgängerüberweg in der Gehrenseestraße kämpfen, obwohl dieser gerade von der zuständigen Senatsverwaltung abgelehnt wurde. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind in der nächsten Zeit die Lärmbelästigung durch Lkw's an der Brücke Gehrenseestraße, die Begradigung der Straßenbahnschleife in der Gehrenseestraße und die Verbesserung der Wohnsituation für die Mieterinnen und Mieter in der Anna-Ebermann-Straße. „Wenn es keinen gibt, der sich um solche Probleme kümmert, wird die Politikverdrossenheit noch größer“, resümiert Renate Mohrs, die sich als „unruhig im Ruhestand“ bezeichnet. „Aber wirklich etwas erreichen kann man nur, wenn man gute Partner in der Verwaltung hat.“

Große Familie im Seepark

Familiärer Zusammenhalt ist bekanntlich keine Frage des Alters - so wie bei der „Seeparkfamilie“ in Karlshorst. Dahinter verbirgt sich ein Projekt der evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, das bereits seit Mai vergangenen Jahres von sich reden macht.

„Wir wollen Generationen zusammenbringen“, erzählt Initiatorin Irene Melzer (69), früher Leiterin der Arbeitsstelle für evangelischen Religionsunterricht in Lichtenberg: „Das ist uns mit über 20 aktiven Helfern zwischen 20 und 75 Jahren und bis zu 100 Besuchern aller Altersgruppen wohl ganz gut gelungen.“ In der Freiluftsaison von Mai bis Ende September wird zu abwechslungsreichen Veranstaltungen in den Seepark am Traberweg eingeladen, im Winterhalbjahr und bei Regenwetter in die Seniorenwohnanlage in der Eginhardstraße 9. In den vergangenen 18 Monaten waren es bereits mehr als 80 kulturvolle Nachmittage. Neben Musik, Theater und Kinderspiel - normalerweise an jedem Mittwoch zwischen 16 und 18 Uhr - hat sich der Kuchenbasar einen festen Platz in der „Seeparkfamilie“ erobert. Mehr als 4100 Euro an Spenden konnten dadurch eingenommen



Irene Melzer (2. von links) mit einem Teil ihrer „Seeparkfamilie“. F.: Benschel

werden. Sie kommen einem Schulprojekt in Papua-Neuguinea, dem Frauenhaus „Bora“ und drei Schulen im Umkreis zugute. Irene Melzer und ihre rührigen Mitstreiterinnen und Mitstreiter freuen sich, dass immer mehr Leute aus der Nachbarschaft uneigennützig und ehrenamtlich mithelfen, ohne auf die Uhr zu schauen oder Ausgaben abzurechnen. Dazu gehören auch Musikensembles der Coppi- und der Richard-Wagner-Schule. Und die „Seeparkfamilie“ ruht sich keinesfalls auf ihren Erfolgen aus: Zum diesjährigen Nikolaustag geht es wie bereits 2010 mit selbstgestrickten Socken und Pulswärmern samt süßem Inhalt in die benachbarte Albatross-Schule für geistig behinderte Kinder. Da haben die Frauen aus Karlshorster Sportgruppen, Freundinnen und Bekannte noch allerhand Handarbeit vor sich. Und im nächsten Jahr soll eine Kooperation mit Jugendlichen der Coppi-Schule und des Jugendklubs „Rainbow“ angeschoben werden, die ältere Bürger von der Seniorenwohnanlage zu den Veranstaltungen in den Seepark begleiten. Irene Melzer: „Nachwuchs ist in unserer ‚Seeparkfamilie‘ immer willkommen! Helfer und Musiker können sich gern unter Telefon 508 73 50 melden.“

Von „Fiffis“ und Menschen

Hundehalter räumen in Karlshorst auf – und wurden dafür mit dem Signet „Bürgerkommune“ ausgezeichnet

Es kommt ja immer wieder mal vor, dass Menschen sich über ihre Haustiere näher kommen. Beim Projekt „Fiffi-Feger - Initiative Natur- und Hundefreunde Karlshorst“ blieb es nicht dabei.

Alles fing damit an, dass die Karlshorsterin Regine Meyer (46) vor zwei Jahren nach einer entsprechenden Ausbildung begann, als Hundetrainerin zu arbeiten. So ging sie täglich, meist mehrmals auf dem ehemaligen Kasernengelände mit mehreren Hunden spazieren. Alles andere ergab sich fast wie von selbst.

Regine Meyer: „Bald gesellten sich immer mehr Hundehalter dazu und es entwickelte sich eine nette Gemeinschaft. Irgendwann fing ich an, Spraydosen und andere Müllreste einzusammeln. Die Stadtteilmanagerin Sabine Pöhl unterstützte mich, hielt mich auf dem Laufenden, was die Lichtenberger Putzaktionen anging. An diesen



Regine Meyer mit einigen ihrer „Fiffis“.

Tagen starteten wir Aktionen im Gelände, holten -zig Säcke voll Müll heraus und stellten sie für die BSR zur Abholung bereit. Aus dem Kiezfonds erhalten wir

finanzielle Unterstützung, um belastbare Müllsäcke und Arbeitsgerät zu kaufen. Einige unserer Männer machten sich sogar daran, teils mit Hilfe von

THW und Feuerwehr, mit Trennschleifern gefährlichen Bewehrungsstahl zu entfernen. Die ‚Fiffis‘ sind natürlich immer mit von der Partie und genießen

derweil den Tag im Freien.“ Übrigens: Beim jüngsten Aktionstag im September waren 50 Freiwillige dabei.

Der „harte Kern“ der Gruppe besteht aus zehn bis 15 Personen. Dazu gehören sowohl ältere Leute als auch Teenager und Kinder. Wenn es ihre Zeit erlaubt, ist auch Stadtteilmanagerin Sabine Pöhl mit ihrem Hund dabei: „Frau Meyer steht mit Herz und Seele für das Projekt ein. Mir gefällt besonders, wie sie andere begeistert. Inzwischen gibt es auch Verbindungen zum NABU, damit in dem Gebiet gefährdete Salamander umgesetzt werden können.“

Mittlerweile treffen sich die „Fiffi-Feger“ auch mal ohne Hund, um zusammen ins Kino zu gehen, zu basteln oder eine Grillparty zu veranstalten. Regine Meyer: „So lernt man über die Tiere Menschen kennen, mit denen man sonst wohl nicht in Kontakt gekommen wäre.“

Foto: privat

Gute Geister und Experten

„Ohne die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer läuft hier gar nichts!“ Henry Berthy (59), seit vier Jahren Leiter der Seniorenbegegnungsstätte „Judith Auer“, geht es nicht anders als seinen Kolleginnen und Kollegen in den anderen sieben kommunalen Seniorenbegegnungsstätten in Lichtenberg.

Berthy kann in seinem Haus auf einen bewährten Stamm von rund 40 Frauen und Männern zwischen 60 und 75 Jahren zurückgreifen, die fünf bis 15 Stunden in der Woche dort anpacken, wo sie gebraucht werden.

Karola Brosch (61) und Brigitte Rothe (60) beispielsweise gehören seit sieben bzw. acht Jahren nicht nur zu den guten Geistern im gemütlichen Café, sie stehen auch bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen ihre Frau, sind Ansprechpartnerinnen bei Sorgen und Nöten der Besucher. „Es macht einfach Spaß, für andere da zu sein.“

Bis zu zweitausend Besucher zählt die Begegnungsstätte „Judith Auer“ in der Hausnummer 8 der gleichnamigen Straße im Monat. Sie kommen zu den thematischen Veranstaltungen in



Henry Berthy bespricht mit Karola Brosch (links) und Brigitte Rothe die nächsten Veranstaltungen.

F.: Bensel

der Woche und sind in vielen Gruppen aktiv – von Aquarellmalerei bis Seniorenchor, von Sport und Fitness bis zum Literaturkreis. Alle Veranstaltungen werden von Ehrenamtlichen geleitet.

Neu im Angebot sind Linedance für Anfänger und der mittlerweile dritte Computerkurs. Henry Berthy: „Wegen der großen Nachfrage suchen wir einen weiteren Experten, der unseren Senioren den Umgang mit dem PC erklären kann –

Meldungen bitte unter Telefon 97 10 62 51.“

Jetzt freuen sich die Besucher und die ehrenamtlichen Helfer erst einmal auf den nächsten Höhepunkt: Der singende Moderator Siggí Trzoß empfängt am 24. November um 14.15 Uhr in seiner beliebten „Schlagerstunde“ das Duo Monika Hauff und Klaus Dieter Henkler. Da ist telefonische Voranmeldung dringend angeraten – wie jüngst bei Stimmungskanone Achim Mentzel.

Äpfel statt Beton

Am Anfang gab es eine unansehnliche Brachfläche in der Reichenberger Straße in Althohenschönhausen. Inzwischen sind in einer weiteren grünen Oase im Wohngebiet - dank der Bürgerinitiative „Streubstwiese Reichenberger Straße“ - zwölf Apfelbäume und an die 80 Sträucher von Holunder bis Kornelkirsche im Boden und versprechen im nächsten Jahr eine gute Ernte.

Die Idee und das Konzept stammen von Berufsschullehrer Thomas Graichen (51), der gleich um die Ecke wohnt. „Ich habe das Projekt vor einiger Zeit im Zusammenhang mit dem Bürgerhaushalt angeregt. Nachdem die Besitzverhältnisse geklärt waren, konnten wir im Jahr 2008 mit der Umsetzung beginnen.“

Wir, das sind neben Thomas Graichen und seiner Ehefrau Ines das Ehepaar Regine und Manfred Rogozinski aus dem Nachbarhaus. Sie entfernten den Unrat und die Betonflächen von der Brache, zäunten das Gelände ein, pflanzten Bäume und Sträucher, beschafften eine Anlage zur Regenwassergewinnung...

Finanziert wurde das Ganze durch die Stiftung Naturschutz,

tatkräftige Unterstützung leisteten und leisten die Naturschutzstation Malchow, die als Pächter auftritt und künftige Ernteüberschüsse vermarkten wird, sowie das benachbarte Stadtteilzentrum in der Strausberger Straße.

Für die Bewirtschaftung ist die kleine, aber durchaus tatkräftige Bürgerinitiative zuständig. Da kommen etliche Stunden an ehrenamtlicher Tätigkeit zusammen. Thomas Graichen: „Weitere helfende Hände könnten wir durchaus gebrauchen – Meldungen bitte bei der Naturschutzstation Malchow unter Telefon 92 79 98 30!“



Thomas Graichen (links) mit Regine und Manfred Rogozinski vor der Streubstwiese. Foto: Rudolf Bensel

Geehrt mit der Bürgermedaille 2011

Ein Herz für Kinder

Hans-Jochen Schnellers ehrenamtliche Arbeit mit Kindern begann vor über 30 Jahren in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Lichtenberg. Über zehn Jahre davon war er im Heinrichtreffpunkt aktiv und betreute dort überwiegend Kinder mit Migrationshintergrund. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Probleme und Nöte der Kinder und noch heute steht er als Vertrauensperson mit den inzwischen Jugendlichen oder Erwachsenen im Kontakt.

Am Bau des Kiezgartens in der Heinrichstraße war er ebenfalls beteiligt. Seit der Eröffnung im Mai 2011 steht er dort montags den Gästen gerne zur Verfügung.



Der Feuerwehrmann

Rudolf Gyuris hat sich in über 41 Jahren im Brand- und Löschwesen des Bezirkes Lichtenberg überaus verdient gemacht. In seiner langjährigen und äußerst engagierten Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr Karlshorst, für die er bis zum 65. Lebensjahr noch aktiv an Einsätzen teilnahm, besuchte er im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Kitas und Schulen im Bezirk, um die Kinder über die Arbeit der Feuerwehr zu informieren und über Gefahren und das richtige Verhalten im Brandfall aufzuklären. Als Ausbilder kümmerte er sich jahrelang intensiv um die Jugendarbeit in der Jugendfeuerwehr Karlshorst.



Chorleiterin

Dr. Christine Roßberg gründete vor 37 Jahren die „Fröhlichen Rentner“, ein an nationalen und internationalen Ausscheiden beteiligter Chor, den sie bis heute dirigiert. Eine Seniorenakademie in Lichtenberg wird von ihr seit 1980 geleitet. Seit über 20 Jahren ist sie im Berliner Chorverband verantwortlich für alle Berliner Seniorenhöre. Bis heute ist Frau Dr. Roßberg in der Volkssolidarität tätig – nach jahrelangem Vorsitz auf Landes- und Bezirksebene ist sie ihrer Ortsgruppe 61 als Vorsitzende treu geblieben. Neben der sozialen Arbeit begeistert sie sich und andere mit kreativem Schreiben in einer Berliner Schreibwerkstatt.



Organisiert Konzerte

Gisela Riedel ist seit 2002 Mitglied des Förderkreises der Lichtenberger Bibliotheken e.V. Seit acht Jahren hat sie die organisatorische und personelle Betreuung der Konzertreihe im Lindencenter Hohenschönhausen übernommen. Nicht zuletzt dank ihres persönlichen Einsatzes sind die fünf bis sechs Sonntagsmattineen im Jahr so erfolgreich – und die Lichtenberger/innen nehmen dieses attraktive kulturelle Angebot auch gerne und zahlreich wahr. Gisela Riedel organisiert zudem den monatlichen Büchertüdel der Anna-Seghers-Bibliothek mit und ist dann auch vor Ort aktiv.



Am Ball

Kathrin Saupe ist seit vielen Jahren in der Fußball-AG des Bezirkssportbundes Lichtenberg e.V. aktiv.

Mit der Organisation diverser Lichtenberger Fußballmeisterschaften für Kinder und Jugendliche aller Alterstufen und für die Erwachsenen trägt sie wesentlich zum reichhaltigen Sportangebot des Bezirkes bei.

Mit ihrer Verwaltungsarbeit sorgt sie dafür, dass zahlreiche Fußballturniere in Lichtenberg möglich sind.

Die Attraktivität Lichtenbergs als Sportbezirk wird durch Kathrin Saupes langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten im Bereich Fußball stark gefördert.



Freiwilligenagenturen

Freiwilligen-Netz Friedrichsfelde

Miteinander wohnen e.V.

Volkradstraße 8,
10319 Berlin

Telefon 51 65 94 10

E-Mail: kontakt@miteinander-wohnen.de

Ansprechpartner:
Michael Werner
Dr. Stefanie Schröder

Montag bis Donnerstag
9 bis 16 Uhr

Freiwilligenagentur Hohenschönhausen

KiezLüt – Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e.V.

Nachbarschaftshaus im Ostseevierviertel

Ribnitzer Straße 1 b,
13051 Berlin

Telefon 96 27 71 17
Fax 96 27 71 50

E-Mail: freiwilligenagentur@vav-hhhausen.de
Donnerstag 16 bis 18 Uhr bei Uta Unger

Die Ehrenamtskarte als Dank

Vom Berliner Senat ermöglicht

Viele Lichtenberger Bürgerinnen und Bürger engagieren sich freiwillig in der Nachbarschaft, unterstützen Kinder, Jugendliche und Senioren in Vereinen und Initiativen, stehen Menschen in Not zur Seite oder setzen sich für die Umwelt und Kultur ein.

Kein Bereich des täglichen Lebens ist ausgeschlossen. Als Zeichen der Anerkennung wird die „Ehrenamtskarte“ in diesem Jahr an 100 Lichtenberger/-innen ausgehändigt. Sie ist ein Dankeschön für die ehrenamtliche Tätigkeit und bietet den Inhabern vielfältige Vergünstigungen durch Preisnachlässe in Sportvereinen, bei Kulturveranstaltungen, in Museen und in öffentlichen und privaten Einrichtungen. Die Karte hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Informa-

tionen und Neuigkeiten zum Thema ehrenamtliches Engagement in Lichtenberg erfahren Sie auf der Internetseite www.lichtenberg.berlin.de, Schnellzugriff: Ehrenamt.

Die Ehrenamtskarte erhielten bislang 92 Engagierte:

Erika Adomat, Eva Badel, Reimund Baumann, Eveline Bergau, Walter Bethkenhagen, Franz Boehnke, Inge Bratke, Renate Braun, Ralf Brückner, Lydia Dielmann, Christian von Drigalski, Elke Drobig, Gerhard Drobig, Andre Ebert, Hajo Erbsmehl, Franziska Feist, Ingrid Gietz, Rudolf Gorisch, Traudel Haase, Ulrich Haegert,

Christel Hahn, Raisa Hercher, Beate Herrmann, Diana Herzberg, Prof. Dr. Günter Hoell, Monika Hohlfeld, Uta Högel, Gisela Höltz, Sabine Hoyka, Irmgard Hübner, Karin Hundertmark, Waltraut John, Christa Kaltais, Toni Kleiner, Karin Koch, Karin Korte, Renate Kraft, Uwe Kraft, Christine Kränzke, Erika Krausnick, Gisela Kreisel, Gabriele Krüger, Hans-Martin Krüger, Margrit Lausch, Sabine Lindner-Pfeiffer, Patricia Linke, Heike Mattern, Renate Mauersberger, Irene Melzer, Barbara Mewis, Hannelore Mildner, Reinhilde Milz, Harald Milz, Renate Mohrs, Lutz Nerlich, Dr. Jürgen Netzel, Annerose Neukirch, Barbara Nitsch, Sabine Pappé, Birgit Plank, Monika Prager, Dr. Evelyn Radczun, Steffen Rahn, Wilhelm Remiarz, Irka Rheinhardt, Brigitte Rothe, Ingeborg Schaffner, Dr. Heinz Schaffner, Norman Schare, Manfred Scharfenberg, Peter Schladebach, Ingeborg Schlecht, Hannelore Schleef, Ilona Schmidt, Horst Schneising, Barbara Schöllner, Elke Schuster, Jürgen Schwarz, Christian Seeck, Bernd Steiger, Margrit Sturm, Hannelore Tuchen, Mirko Tugend, Brunhilde Tülsner, Klaus Wegner, Dr. Georg Welke, Enrico Westphal, Susanne Wolf-Mulac, Gabriele Wunderlich, Dieter Zeh, Ursula Zimmermann und Karin Züllich.



Impressum

Veröffentlichung
des Bezirksamtes
Lichtenberg von Berlin

V.I.S.D.P.

Bezirksamt Lichtenberg
Bezirksbürgermeisterin
Christina Emmrich

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6, 10360 Berlin

REDAKTION

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6, 10360 Berlin

Tel. 030 / 90 296 -33 12

Carmen Weber

Diana Eisenach
Michael Vogel

Texte auf den Seiten 2 und 3
von Rudolf Bensele

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Medienbüro

Christian Schwenkenbecher

Tel.: 030 / 23 88 86 76

Fax: 030 / 23 88 86 77

www.schwenk-media.de

VERLAG UND VERTRIEB

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH

Karl-Liebknicht-Str. 29
10178 Berlin

SATZ

MZ Satz GmbH

Delitzscher Str. 65
06112 Halle

DRUCK

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin
www.berliner-zeitungsdruck.de

Das Berliner
Freiwilligenportal
im Internet:
www.berlin.de/buergeraktiv